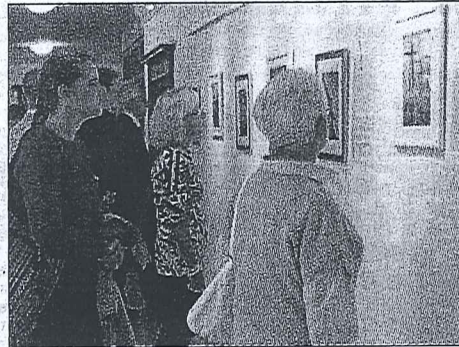


Ausstellung – Fotokunst von Gunther Klosinski in Marienberg. Künstlerischer Dialog mit Karl-Josef Kuschel im Oktober

Existenzielles in Mehrfachbelichtung

GAMMERTINGEN-MARIABERG. Einsamkeit, Leid, Schmerz. Professor emeritus Dr. med. Gunther Klosinski schaut dorthin, wo es wehtut und hält den Finger in die Wunde. Der ehemalige Ärztliche Direktor der Abteilung »Kinder- und Jugendpsychiatrie« der Universität Tübingen ist ein Kenner sämtlicher Facetten der menschlichen Natur, mit allen ihren Schattenseiten. Das Erlebte verarbeitet Klosinski seit vielen Jahren künstlerisch. In der Ausstellung »Occursus – Begegnungen« im Kloster Marienberg wird ein Querschnitt seiner Arbeiten ausgestellt, darunter auch die Serie »Fukushima 1 bis 12«.

Elisabeth Zaia am Klavier und Hilger Huntgeburth an der Klarinette untermalten die Vernissage mit klassischer Musik. Im Anschluss daran gab der Künstler im



Fotokunst von Gunther Klosinski ist jetzt in Marienberg zu sehen. FOTO: PR

Gespräch mit Axel Klöss-Fleischmann den Besuchern tiefe Einblicke zur Entstehung seiner Werke. »Die kreative Arbeit hat für mich auch eine psychohygienische Funktion. Sie hilft mir, Dinge zu

verarbeiten, die mich bedrücken und belasten«, erklärte Klosinski. So war es nach den tragischen Ereignissen am 11. März dieses Jahres in Japan.

Bei den Fotocollagen »Fukushima 1 bis 12« kombinierte er zwölf Aufnahmen durch Mehrfachbelichtungen mit neuen Motiven. Paradiesische Sonnenuntergänge auf Gran Canaria verwandelten sich in melancholisch-bedrückende Todesszenarien. Sie stehen sinnbildlich für eine Chronologie des Schreckens. Symbolhaft verweist Klosinski auf den Tsunami, die Verstrahlung, das gesperrte Land.

Unter dem Titel »Buddha und Christus« setzte sich der Künstler sehr persönlich mit den Bereichen »Glaube« und »Religion« auseinander. Von den neunzehn Collagen, die er dazu im Jahr 2008 entwickelte, werden sechs Originale ge-

zeigt. Dieser Zyklus spiegelt zum einen Klosinskis tiefe Ehrfurcht vor anderen Religionen wider. Zum anderen dokumentiert er auch die ganz persönliche Beschäftigung mit der eigenen, christlichen Religion. »Buddha und Christus« bildet auch die Grundlage für das gleichnamige Buch, das Klosinski zusammen mit dem Theologen Professor Karl-Josef Kuschel verfasste. Am Donnerstag, 20. Oktober werden Kuschel und Klosinski um 19 Uhr im Kreuzgang des Klosters Marienberg in einen künstlerisch-theologisch-therapeutischen Dialog treten.

Die Ausstellung kann bis zum 11. November montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr sowie freitags von 8 bis 15 Uhr besichtigt werden. Sonntags ist sie von 13.30 bis 16.30 Uhr zu sehen (bis 1. November). (fm)

Auch erschienen:

www.schwaesche.de 22.9.11

www.sip.de 22.9.11

Schwaesche Zeitung 22.9.11

www.schwarzwaelder-bote.de 23.9.11

Schwarzwälder Bote 23.9.11